



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht



Japan

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2022



Inhalt

Bildung und Wissenschaft	3
Internationalisierung und Bildungskooperationen	6
DAAD Aktivitäten	9
Individualförderung	9
Projektförderung.....	11
EU-Bildungskooperationen	14
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten	16
Publikationen.....	18
Statistische Anlagen.....	19

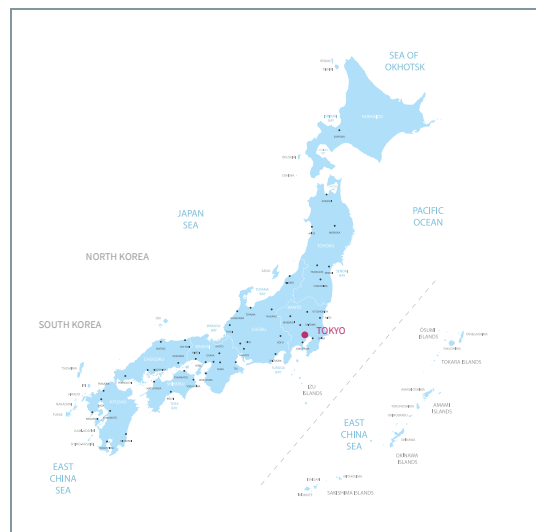
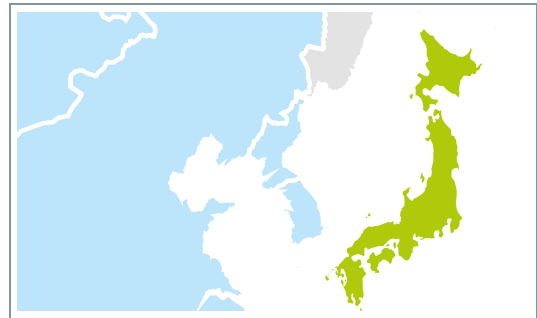
Bildung und Wissenschaft

Zentrale Akteure

Die zentralen Akteure der japanischen Bildungs- und Wissenschaftspolitik sind zunächst das Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology (MEXT) und das Cabinet Office (CAO) mit dem Council for Science, Technology and Innovation (CSTI), das für die Erstellung der Basispläne für Wissenschaft und Technologie zuständig ist. Die internationale Mobilität von Studierenden und Forschenden fördern die Japan Student Services Organization (JASSO) und die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS). Staatliche Forschungsförderinstitutionen sind die Japan Science and Technology Agency (JST), die New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO) und die Japan Agency for Medical Research and Development (AMED), wichtige außeruniversitäre Forschungsinstitute sind zum Beispiel das Institute of Physical and Chemical Research (RIKEN) und das Advanced Industrial Science and Technology (AIST). Es gibt drei Hochschulrektorenkonferenzen, die sich jeweils aus den Vertreterinnen und Vertretern der staatlichen, der öffentlichen bzw. der privaten Hochschulen zusammensetzen. Das Science Council of Japan (SCJ) repräsentiert die japanischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, es berät und kommentiert die Wissenschaftspolitik.

Hochschultypen und Besonderheiten

Das Studium an einer japanischen Universität gliedert sich in die Abschnitte Bachelor (4 Jahre), Master (2 Jahre) und Doktorat (3 Jahre). Das Hochschuljahr ist aufgeteilt in zwei Semester: April bis September und Oktober bis März (vorlesungsfreie Zeit ist in der Regel Mitte Februar bis Anfang April und August bis September). Laut Angaben des MEXT belief sich im Jahr 2021 die Zahl der Hochschulen auf 803 Universitäten. Zu den forschungsstarken Institutionen zählen die 86 nationalen sowie einige wenige der 619 privaten und 98 öffentlichen Universitäten.¹ Die nationalen Hochschulen



Außenstelle: [Tokyo](#)

Lektorate: Keiō-Universität, Tokyo

finanziert der Staat, die öffentlichen hingegen die Stadt oder die zuständige Präfektur. Der Großteil der privaten Universitäten bildet nur bis zum Bachelorabschluss aus, an ihnen sind jedoch 74 Prozent aller Studierenden eingeschrieben. Weitere tertiäre Einrichtungen sind die 315 Kurzuniversitäten mit ihren zwei- bzw. dreijährigen Studiengängen sowie die Colleges of Technology (*kōsen*), die eine berufsorientierte Ausbildung anbieten².

In der Zuständigkeit des MEXT befinden sich darüber hinaus vier universitäre Forschungsinstitute und zehn Institute und Agenturen zur Forschungsförderung und -koordination (unter anderem

¹ MEXT: 令和3年度学校基本調査（確定値）の公表について. https://www.mext.go.jp/content/20211222-mxt_chousa01-000019664-1.pdf. [Letzter Zugriff: 05.10.2022].

² Diese kurzen tertiären Bildungsprogramme gehören zur ISCED-Stufe 5 und verleihen mit dem Abschluss gewöhnlich einen Associate Degree.

JSPS, JST und die Japan Aerospace Exploration Agency JAXA).

Hochschulzugang

In Japan wird viel Wert auf eine gute Ausbildung gelegt. Dafür investieren japanische Familien traditionell viel Zeit und Geld. Die meisten Schülerinnen und Schüler besuchen bereits während der Oberschule am Nachmittag und Abend Vorbereitungskurse privater „Paukschulen“ (*juku*), um die schwierige Aufnahmeprüfung für eine Universität mit möglichst gutem Ruf zu meistern. Zunehmend verbreitet sich der Besuch privater Vorbereitungskurse auch unter Mittelstufenschülerinnen und -schülern, die sich hier auf die Aufnahmeprüfung einer möglichst guten Oberstufe vorbereiten. Nach dem Abschluss der Oberschule legen die Bewerberinnen und Bewerber in der Regel den Common Test for University Admissions (*kyōtsū shiken*) ab, der Anfang 2021 den zentralen National Center Test for University Admissions (*sentā shiken*) abgelöst hat.

4

Abhängig von der Stellung der angestrebten Universität sind unterschiedlich hohe Quoten für das Bestehen der Prüfung erforderlich. Bewerberinnen und Bewerber, die diese Quoten erfüllen, werden noch einer hochschulinternen Auswahl unterworfen. Ausnahmeregelungen beim Hochschulzugang gibt es für hochbegabte Schülerinnen und Schüler in Standard-Lehrfächern, Kunst, Musik oder Sport, die ohne Aufnahmeprüfung an der Hochschule ihrer Wahl zugelassen werden. Japanische Schülerinnen und Schüler, die im Ausland ihre Schulbildung abgeschlossen haben und über einen „Rückkehrer“-Status (*kikokusei*) verfügen, können über das Bestehen gesonderter Prüfungen einen Platz an einer Universität erhalten. Viele private Hochschulen nehmen auch Oberschülerinnen und -schüler direkt auf Empfehlung der Schulen auf.

Die Aufnahmebedingungen der einzelnen Universitäten für ausländische Bewerberinnen und Bewerber variieren stark. Viele japanische Universitäten

bieten inzwischen komplett englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge an, die sich explizit an internationale Studierende richten. Weiterführende Informationen hierzu bietet JASSO.³ Bewerberinnen und Bewerber müssen in der Regel eine Person mit japanischer Staatsbürgerschaft benennen, die für die Zahlung der Studiengebühren, die Rückreisekosten und das Aufkommen für eventuelle Schadensfälle bürgt. Für Studierende, die sich nur für bis zu einem Jahr in Japan aufhalten wollen, ist es empfehlenswert, sich zunächst nach den Austauschprogrammen an der eigenen Heimathochschule zu erkundigen: viele deutsche Hochschulen unterhalten Partnerschaften nach Japan. Alternativ gibt es die Möglichkeit, sich als Forschungsstudierende (*kenkyūsei*) zu bewerben. Wegen langer Bearbeitungszeiten sollte das erforderliche Informationsmaterial frühzeitig – in der Regel acht bis zwölf Monate vor der Bewerbung – beim International Student Office der jeweiligen Universität angefordert werden.⁴ In Deutschland erworbene Abschlüsse wie Master, Magister, Staatsexamen bzw. Diplom berechtigen in der Regel zum Promotionsstudium.

Hochschulfinanzierung und Studiengebühren

Das Studium ist teuer und wird größtenteils privat geschultert. Finanzielle Unterstützung gibt es als rückzahlbare Darlehen, sie werden von etwa der Hälfte der Studierenden in Anspruch genommen. Ein Drittel der Studierenden muss sich durch einen Nebenjob etwas hinzuverdienen. Seit 2020 gibt es für Studierende aus Familien mit sehr niedrigem Einkommen Studiengebührenermäßigungen und Finanzhilfen. Damit ist die Forderung nach einem kostenfreien Studium, die immer wieder gestellt wird, allerdings nicht umgesetzt. Die Studiengebühren setzen sich aus Bewerbungsgebühren, einer einmaligen Immatrikulationsgebühr, Unterrichtsgebühren und Gebühren für universitäre Einrichtungen zusammen. Prinzipiell müssen alle Studierenden gleichermaßen Studiengebühren bezahlen – auch ausländische. Die sehr unterschiedlichen Kosten reichen von durchschnittlich 535.800 Yen (circa 4.122 Euro) pro Jahr an einer staatlichen

³ JASSO: Study in Japan. Graduate schools, universities and junior colleges. Graduate schools, universities and junior colleges | Search school | Planning studies in Japan | Essential guide for international students considering study in Japan [letzter Zugriff: 04.10.2022]

⁴ JASSO: Study in Japan. Planning studies in Japan. Flow Chart. Flow Chart | Planning studies in Japan | Essential guide for international students considering study in Japan [letzter Zugriff: 04.10.2022]

Universität und 536.633 Yen (circa 4.128 Euro) an einer öffentlich staatlichen Universität bis zu 781.003 Yen (circa 6.008 Euro) für geisteswissenschaftliche Fächer, 1,1 Mio. Yen (circa 8.476 Euro) für ingenieurs- und naturwissenschaftliche Fächer und 2,85 Mio. Yen (circa 21.907 Euro) für Medizin und Zahnmedizin an einer privaten Universität. Je nach Studiengang beträgt die einmalige Immatrikulationsgebühr zwischen 282.000 und 1,05 Mio. Yen (circa 2.170 bis 8.079 Euro).⁵ Während eines Auslandsaufenthaltes verlangen die meisten Universitäten die Fortzahlung der inländischen Studiengebühren. Für Studierende einer deutschen Hochschule, die im Rahmen eines Direktaustauschs an eine japanische Universität kommen, werden die hohen Studiengebühren der japanischen Universität oft erlassen, sofern beim Partnerschaftsabkommen entsprechende Vereinbarungen getroffen wurden.

Besondere Stärken in der Forschung

5

Japanische Wissenschaft, Forschung und Technologie besetzen auf mehreren Gebieten Spitzenpositionen im globalen Wettbewerb und werden großzügig gefördert. 2020 lagen die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung (öffentliche Hand und Privatsektor) laut OECD-Statistik bei etwas über 174 Milliarden US-Dollar bzw. 3,3% des Bruttoinlandsprodukts.⁶ Damit belegte Japan in Bezug auf den Anteil der F&E-Ausgaben am BIP im internationalen Vergleich den siebten Platz (nach Israel, Südkorea, Taiwan, Schweden den USA und Belgien). 78% Prozent der Investitionen stammen aus der Wirtschaft.⁷ Im Jahr 2018 lag auf Platz 1 der industriellen F&E-Investitionen die Herstellung von Transportgeräten, auf Platz 2 die Pharmazie und auf Platz 3 die Herstellung von elektrischen Maschinen, Anlagen und Zubehör.⁸

Im naturwissenschaftlichen Forschungsranking des Nature Index belegt Japan seit einigen Jahren weltweit den 5. Platz nach den USA, China, Deutschland und Großbritannien.⁹ Nach Anzahl der Patente besetzte Japan mit 50.520 internationalen Patentanmeldungen im Jahr 2020 nach China und den USA den dritten Platz. Dabei kamen in beiden Kategorien (Investitionen und Patentanmeldungen) die meisten Patentanmeldungen aus den Bereichen Elektromechanik und Maschinenbau, Computertechnologie und Transport.¹⁰ Besondere Forschungsstärken Japans liegen in der Physik, Chemie und Klinischen Medizin¹¹. Auch in der Wasserstoffforschung ist Japan eines der führenden Länder weltweit und bietet sich gerade für Deutschland als Kooperationspartner an.¹² Die Bereiche Künstliche Intelligenz (KI)¹³, Quantencomputing¹⁴ und 6G¹⁵ finden ebenfalls viel Beachtung und sind wichtige Bausteine für die Verwirklichung der von der japanischen Regierung angestrebten „Society 5.0“.

Seit 1949 wurden 25 japanischen Staatsbürgern Nobelpreise verliehen. 2014 wurden die Materialforscher Isamu Akasaki, Hiroshi Amano und Shiji Nakamura für die Entwicklung blauen Lichts emittierender Dioden, die helle und energiesparende Lichtquellen ermöglichen (weißes LED-Licht), mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet. 2015 erhielten Takaaki Kajita (gemeinsam mit Arthur McDonald) für die Entdeckung von Neutrinooszillationen den Nobelpreis für Physik sowie Satoshi Omura (gemeinsam mit William C. Campbell und Tu Youyou) den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. 2016 erhielt der Biochemiker Yoshinori Ohsumi den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. 2018 wurde dem Immunologen Tasuku Honjo der Nobelpreis für Physiologie oder Medizin für die Entdeckung des Proteins PD-1 und die

⁵ 国公立大学の授業料等の推移 (MEXT). [letzter Zugriff: 04.10.2022].

⁶ OECD: <https://stats.oecd.org/>. [letzter Zugriff: 04.10.2022].

⁷ Ibid. [letzter Zugriff: 04.10.2022].

⁸ Statistics Bureau of Japan: Results of the Survey of Research and Development. <https://www.stat.go.jp/english/data/kagaku/1546.html> [letzter Zugriff: 04.10.2022]

⁹ Nature Index: Annual Tables. <https://www.natureindex.com>. [letzter Zugriff: 04.10.2022].

¹⁰ World Intellectual Property Organisation - WIPO (2021): Facts and Figures 2021. <https://www.wipo.int/publications/en/details.jsp?id=4577>. [letzter Zugriff: 04.10.2022].

¹¹ <https://www.nistep.go.jp/wp/wp-content/uploads/NISTEP-RM311-SummaryE.pdf> (letzter Zugriff 08.10.2022)

¹² <https://www.dwih-tokyo.org/de/2022/05/06/bericht-wasserstoffforschung-und-technologie-in-japan/> (letzter Zugriff 08.10.2022)

¹³ <https://www.dwih-tokyo.org/de/2022/07/15/kuenstliche-intelligenz-ki/> (letzter Zugriff 08.10.2022)

¹⁴ <https://www.dwih-tokyo.org/de/2021/06/21/quantentechnologie-forschung-in-japan/> (letzter Zugriff 08.10.2022)

¹⁵ <https://www.dwih-tokyo.org/de/2021/12/03/6g-2/> (letzter Zugriff 08.10.2022)

Entwicklung einer speziellen Krebstherapie verliehen. 2019 erhielt Akira Yoshino von der Universität Kyoto als einer von drei Wissenschaftlern für die

Entwicklung der Lithium-Ionen-Batterien den Nobelpreis für Chemie.

Internationalisierung und Bildungskooperationen

Mobilitätstrends

Die Coronakrise hat Japans Internationalisierungsbemühungen einen herben Dämpfer verpasst, was allerdings auch den Entscheidungen der japanischen Regierung geschuldet ist. Einerseits wurde die Einreise von Studierenden aus dem Ausland für knapp zwei Jahre fast vollständig verwehrt. Andererseits wurden Stipendien der japanischen Regierung (wie JASSO, MEXT, JSPS) bei Ausreise in Länder, für die eine Reisewarnung bestand, zeitweise komplett gestrichen. Die japanischen Universitäten zogen mit und setzten viele ihrer Austauschprogramme aus oder richteten sie auf Online-Formate aus.

Laut MEXT gab es 2021 in Japan 2.917.998 eingeschriebene Studierende, der Frauenanteil lag bei 44,5 Prozent. Es wurden 583.518 Bachelorabschlüsse, 71.714 Masterabschlüsse sowie 15.968 Promotionen verzeichnet.¹⁶ Im Mai 2021 lag die Zahl der internationalen Studierenden in Japan bei 242.444, 69.770 Studierende weniger als 2019. In der Gesamtzahl der internationalen Studierenden sind allerdings auch diejenigen mit inbegriffen, die aufgrund der Einreisebeschränkungen nicht nach Japan einreisen konnten und online am Unterricht teilnehmen mussten. Der Großteil der internationalen Studierenden kommt aus Ost- und Südostasien. China (47 Prozent) und Vietnam (20 Prozent) führen die Liste an, gefolgt von Nepal und Südkorea.¹⁷

Die von der JASSO gemeldete Zahl der japanischen Studierenden im Ausland im Studienjahr 2020 (von

April 2020 bis März 2021) ist außerordentlich niedrig: gerade einmal 1.487 japanische Studierende sollen in dieser Zeit einen Auslandsaufenthalt begonnen haben.¹⁸ Das sind fast 99 Prozent weniger als noch 2019, schließt aber nur diejenigen ein, die in dem Zeitraum an einer japanischen Hochschule eingeschrieben waren. Im Vorjahr meldete JASSO 107.346 japanische Studierende, wobei darunter auch Kurzaufenthalte von unter einem Monat fallen. Knapp 62 Prozent der Aufenthalte fanden innerhalb einer Hochschulpartnerschaft statt, die Tendenz ist steigend. Die beliebtesten Länder waren die Vereinigten Staaten, Australien, Kanada, Südkorea, Großbritannien und China.¹⁹ Laut dem Statistischen Bundesamt lag die Zahl der eingeschriebenen japanischen Bildungsausländerinnen und -ausländer im Wintersemester 2020/2021 in Deutschland bei 1.398 – ein Rückgang um 652 bzw. 32% im Vergleich zum Vorjahr.²⁰

Japans Rolle im weltweiten Bildungsmarkt

Die japanischen Top-Universitäten gehören zur Weltspitze in der Forschung. Unter den 803 japanischen Universitäten sind allerdings maximal 100 als Forschungsuniversitäten zu bezeichnen, vorrangig die nationalen sowie die prominentesten privaten und lokalen Universitäten.

Im internationalen Hochschulranking „Times Higher Education“ sind für 2021 insgesamt 184 japanische Universitäten vertreten, allerdings belegen nur die University of Tokyo (#35) und die Kyoto University (#61) einen Platz unter den Top 100.

17 JASSO – International Students in Japan; <https://www.studyinjapan.go.jp/en/statistics/zaiseiki/data/2021.html>. Letzter Zugriff: 05.10.2022.

18 JASSO (2022): <https://www.studyinjapan.go.jp/ja/statistics/nippon/data/2020.html>. (Letzter Zugriff: 05.10.2022)

19 JASSO (2021): <https://www.studyinjapan.go.jp/ja/statistics/nippon/data/2019.html>. (Letzter Zugriff: 05.10.2022)

20 HSI-Monitor: Bildungsausländer*innen aus Japan an deutschen Hochschulen. (Letzter Zugriff: 04.10.2022)

Diese gehören auch zu den „designierten Universitäten“, die seit 2018 sukzessiv vom Bildungsministerium ernannt werden. Sie sollen eine besondere Rolle bei der seit 2004 angestoßenen Reform der Universitäten spielen und sich international als Leuchtturm-Forschungsuniversitäten behaupten. Weitere designierte Universitäten sind mit Stand 2021 die Tohoku University, die Nagoya University, das Tokyo Institute of Technology, die Osaka University, die Hitotsubashi University, die Tsukuba University, die Tokyo Medical University und die Kyushu University.

Eine weitere Übersicht von forschungsstarken Universitäten stellt die Liste der im „Top Global University Project“ geförderten 37 privaten und nationalen Universitäten dar, die seit 2014 für zehn Jahre bei ihrer Internationalisierung gefördert werden. Das Projekt soll Universitäten in den internationalen Rankings unter die ersten 100 platzieren und der japanischen Regierung dabei helfen, 300.000 internationale Studierende ins Land zu bringen sowie 120.000 japanischen Studierenden Auslandserfahrung zu ermöglichen. Auf diesem Projekt aufbauend wurde 2021 das Japan Forum for Internationalization of Universities (JFIU) gegründet.

Große Erwartungen in Bezug auf die Stärkung der Forschungsleistung japanischer Universitäten werden auf das Programm „International Universities of Excellence“ gesetzt, das aus einem 10 Trillionen Yen (ca. 77 Milliarden Euro) starkem Investmentfond finanziert werden soll. Die ersten Universitäten sollen 2022 ausgewählt werden, die Finanzierung beginnt 2023. Beteiligte Universitäten müssen umfangreiche administrative Reformen durchführen sowie eigene Fonds einrichten, aus deren Investorsträgen die Förderung junger Forschender und die Verbesserung des Studienumfelds finanziert werden soll. Auch die Anwerbung internationaler Talente soll eine zentrale Rolle spielen.

Um Japan für die Herausforderungen der Zukunft auszurüsten, werden alle fünf Jahre die „Basispläne für Wissenschaft und Technologie“ erstellt. Als Folge des zweiten Basisplans 2001 wurde eine Reform der Hochschulen angestoßen, die noch andauert und den nationalen Universitäten mehr Autonomie einräumt aber auch mehr Eigenverantwortung bei der Finanzierung auferlegt. Der fünfte Plan 2016 formulierte als Kernkonzept die „Society 5.0“, eine inklusive, vernetzte und nachhaltige Informationsgesellschaft, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Der „6. Basisplan für Wissenschaft, Technologie und Innovation“ aus dem April 2021 bekennt sich zu dieser Vision und benennt konkrete Schritte für das „Re-Design“ der jetzigen in eine datenbasierte und nachhaltige Gesellschaft. Für die Erstellung einer zentralen Plattform zum Austausch von Daten sowie der Herstellung von Datensicherheit sei die Digitalisierung der Städte und deren Transformation in Smart Cities, die Digitalisierung der Regierung und des Forschungssystems sowie die Weiterentwicklung der Supercomputer erforderlich. Besonders beachtlich: Der Plan spricht den Sozial- und Geisteswissenschaften bei der Transformation der Gesellschaft eine relevante Rolle zu. Gefördert werden sollen die „STEAM“-Fächer, ein neues Akronym, das dem ursprünglichen „STEM“ („Science, Technology, Engineering and Mathematics“) ein „A“ für „Arts“ hinzufügt. Um die Forschungsstärke Japans zu erhöhen, die im internationalen Vergleich abzusinken droht, wird die Zusammenarbeit von Industrie und Universitäten und die Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden, deren Zahl immer weiter zurückgeht, als wesentlich erachtet.

Deutschlernende in Japan

Die aktuellste Datenerhebung zum Deutschen als Fremdsprache ergab, dass 2020 die Zahl der Deutschlernenden auf 242.153 leicht gestiegen ist²¹; für 2015 ist in der alle fünf Jahre erscheinenden Studie eine Anzahl von 235.055 Lernenden verzeichnet²².

21 Deutsch als Fremdsprache weltweit 2020: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/daad_deutschlernerhebung_stand_04.06.2020.pdf (letzter Abruf 07.10.2022)

22 Deutsch als Fremdsprache weltweit 2015: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/daad_germanistik_netzwerk-deutsch_datenerhebung_2015.pdf (letzter Abruf 07.10.2022)

Japan forciert seit Jahren die Internationalisierung der Hochschulen und auch die Förderung der Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere im Englischen, in der Gesellschaft insgesamt. Die Tendenzen, germanistische Fachbereiche zu verkleinern oder in European Studies aufgehen zu lassen, bleiben davon unberührt, aber selbst dann bleiben Sprachkurse in der Regel erhalten. Laut letztem Erhebungsstand im Jahr 2020 wurde Deutsch an 479 Universitäten²³ gelehrt. 40 germanistische Institute²⁴ waren von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik verzeichnet. Auch im Bereich der außeruniversitären Erwachsenenbildung gibt es eine Vielzahl an Anbietern von Deutschkursen. Darunter ist das Goethe-Institut einer der wichtigsten; es ist in Japan derzeit an drei Standorten (Tokyo, Kyoto und Osaka) vertreten.

Insgesamt verfügt Japan also weiterhin über ein dichtes Netz universitärer und außeruniversitärer Bildungseinrichtungen, an denen Deutsch als Fremdsprache gelernt werden kann. Im schulischen Bereich kann aber nicht von flächendeckender Versorgung die Rede sein, da Deutsch nur an 102 Regelschulen und den beiden deutschen Auslandsschulen in Tokyo-Yokohama bzw. Kobe unterrichtet wird. Entsprechend gering bleibt die Zahl derer, die vor dem Studium mit dem Deutschen in Berührung kommen.

Präsenz deutscher Organisationen

Neben der Deutschen Botschaft in Tokyo und dem Generalkonsulat in Osaka haben auch mehrere Bundesländer Vertretungen in Japan, zum Beispiel die Repräsentanz des Freistaates Bayern in Japan, NRW.Global Business Japan und die Saxony

Economic Development Corporation. Viele der wichtigsten Forschungseinrichtungen sind präsent (Max-Planck, Fraunhofer, DFG), ebenso die politischen Stiftungen (KAS, FES) und das Deutsche Institut für Japanstudien (DIJ) der Max-Weber-Stiftung. Zwei Universitäten unterhalten Büros in Japan (Heidelberg University Office Kyōto bzw. Tübinger Zentrum für Japanstudien in Kyōto an der Doshisha University). Auch das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) hat die Eröffnung eines Labs in Japan eingeleitet (Osaka Metropolitan University). Zudem hat 2019 der Deutsch-Japanische Wirtschaftskreis (DJW) ein Büro in Tokyo eröffnet. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan (AHK) sowie German Trade and Invest (GTAI) sind ebenfalls vor Ort vertreten.

Viele dieser Organisationen sind auch Unterstützer des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) in Tokyo, dessen Management seit 2017 beim DAAD liegt. Es dient als Plattform für die Bewerbung der deutschen Innovations- und Forschungslandschaft und der internationalen Vernetzung. Neben 14 lokal vertretenen Organisationen wird es von neun weiteren Institutionen in Deutschland, vorwiegend Universitäten, unterstützt.

Der DAAD ist in Japan mit einer Außenstelle in Tokyo vertreten und fördert noch bis Anfang 2023 ein zbV-Lektorat an der Keio University. Derzeit gibt es laut HRK-Hochschulkompass 850 Hochschulkooperationen zwischen Deutschland und Japan (Stand: November 2022).

²³ Deutsch als Fremdsprache weltweit 2020: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/daad_deutschlerneherhebung_stand_04.06.2020.pdf; Tabelle, S. 13, letzter Zugriff: 07.10.2022.

²⁴ Untersuchung der Lage von Deutschunterricht und Deutschlernenden in Japan http://www.jgg.jp/modules/organisation/index.php?content_id=347, Teil 2, S. 6, letzter Zugriff: 21.05.2019.

DAAD Aktivitäten²⁵

Der DAAD hat 2021 insgesamt 366 Japanerinnen und Japaner und 252 Deutsche gefördert.

Neben der 1978 gegründeten Außenstelle ist der DAAD vor Ort noch bis Anfang 2023 mit einem Lektorat an der Keiō University vertreten. Seit 2017 trägt der DAAD zudem die Verantwortung für das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in Tokyo.

Schwerpunkte der Kooperation sind in der Individualförderung die Zusammenarbeit mit der „Japan Society for the Promotion of Science“ (JSPS) in verschiedenen gemeinsamen Förderprogrammen, sowie in der Projektförderung Programme wie „Partnerschaften mit Japan und Korea“, „Programm des projektbezogenen Personenaustausch“ sowie mehrere Einzelpartnerschaftsprogramme mit japanischen Universitäten bzw. Instituten.

Programms des projektbezogenen Personenaustauschs von der JSPS voll finanziert werden. Die inzwischen über 40-jährige Kooperation mit der JSPS wurde vor über zehn Jahren um das Forschungskurzstipendien-Programm für deutsche Promovierende und Postdoktoranden für Laufzeiten von 1 bis 11 Monaten erweitert.

Aus Japan sind Bewerbungen um ein Graduiertenstipendium in den vergangenen Jahren konstant gestiegen. Infolge der Entwicklungen des japanischen Arbeitsmarktes hat sich das Interesse von mehrjährigen Aufenthalten zur Promotion in Deutschland fort und hin zu Masterstudiengängen und Forschungsaufenthalten ohne Abschluss verschoben. Besonders hervorzuheben ist, dass unter den japanischen Bewerberinnen und Bewerbern um ein Jahresstipendium besonders viele Musikerinnen und Musiker sind.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karriere-stufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

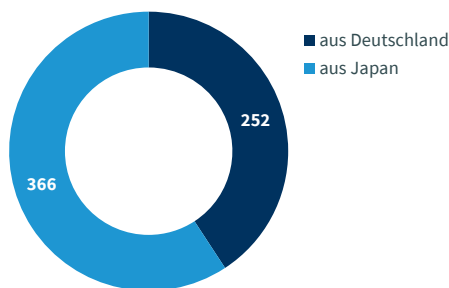
Geförderte D: / A:22

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

Die Studienstipendien bieten japanischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus

9

GEFÖRDERTE 2021



Individualförderung

Im Jahr 2021 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 194 Japanerinnen und Japaner und 107 Deutsche. Weitere 91 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

In Zusammenarbeit mit der JSPS führt der DAAD drei Programme durch, die mit Ausnahme des

unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte D: / A: 36

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte D: / A: 22

Kongress- und Vortragsreisen deutscher Wissenschaftler ins Ausland

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland. Der starke Forschungsbezug in der Kooperation mit Japan lässt sich auch daran erkennen, dass allein 75 Förderungen auf das Programm Kongress- und Vortragsreisen entfallen.

Geförderte D: 7 A: /

BMBF

Ergänzungs-/ Aufbau- und Forschungsstipendien der Japanischen Regierung

Unter deutschen Graduierten ist die Nachfrage nach Stipendien des japanischen Forschungs- und Bildungsministeriums (MEXT) für zweijährige Forschungsaufenthalte, die bis zum Abschluss eines Masters oder einer Vollpromotion in Japan verlängert werden können, konstant geblieben.

Geförderte D: 18 A: /

Sprache und Praxis in Japan

Der DAAD bietet im Rahmen eines BMBF-finanzierten Sonderprogramms deutschen Graduierten von Hochschulen und Fachhochschulen Stipendien zur Teilnahme an einem 15-monatigen sprach- und praxisorientierten Programm in Japan an. Ziel ist

die Qualifikation von Graduierten der Natur-, Rechts-, Sozial-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften sowie der Architektur zu Fach- und Führungskräften im japanisch-deutschen Kontext. Geförderten ohne oder mit nur geringen Sprachkenntnissen wird die Möglichkeit geboten, zunächst einen vorbereitenden, zweiwöchigen Intensivkurs am Japonicum des Landesspracheninstituts (LSI) in Bochum zu absolvieren. An der Naganuma Sprachschule in Tokyo werden sie in einem neunmonatigen Sprachkurs in Alltags- und Wirtschafts-japanisch unterrichtet. Die sechsmontige Praxisphase absolvieren die Geförderten in deutschen, japanischen oder internationalen Firmen oder Institutionen in Japan.

Während der gesamten Stipendienlaufzeit organisiert die DAAD-Außenstelle in Tokyo ein Begleitprogramm mit Firmenbesuchen, Vorträgen und Seminaren.

Seit 1983 werden jedes Jahr zehn neue Stipendien vergeben. Schon 2006 wurde der sehr aktive „DAAD SP-Japan-Alumniverband“ in den Gesamtverband „Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis“ (DJW) integriert.

Geförderte D: 14 A: 4

Jahresstipendien für Studienaufenthalte im Ausland

Das Programm bietet Studierenden in einem Bachelor-, Master-, Diplom- oder Staatsexamensstudiengang (oder Äquivalent) die Möglichkeit, ein Studienjahr an einer Hochschule im Ausland zu verbringen. Der Aufenthalt kann auch an mehreren Gastinstitutionen in einem Land stattfinden und neben der Teilnahme an Lehrveranstaltungen der Gasthochschule zusätzlich Recherchen oder Schreibphasen für Abschlussarbeiten umfassen.

Geförderte D: 30 A: /

Stipendien für ein Masterstudium im Ausland

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, einen Masterabschluss im Ausland zu erwerben und internationale Studierenerfahrungen zu sammeln. Studierende sollen ihre individuellen Studieninteressen verfolgen und sich fachlich wie auch persönlich bestmöglich weiterentwickeln können. Das Programm hat eine Förderdauer von 12 bis 24 Monaten.

Geförderte D: 12 A: /

Stipendien für Doktoranden

Dieses Stipendienprogramm bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt. Die Durchführung von Vollpromotionen im Ausland wird mit maximal einjähriger Förderung unterstützt.

Geförderte D: 4 A: /

Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Programmkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums gewonnen werden kann.

Geförderte D: 5 A: /

IFI – Internationale Forschungsaufenthalte für Informatiker und Informatikerinnen

Im Programm IFI haben Postdoktoranden die Möglichkeit, an einem von sieben exzellenten Partnerinstituten weltweit Projekte mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren zu realisieren. Studierende und Doktoranden können im Rahmen der Masterarbeit oder Promotion für einen Zeitraum von ein bis sechs Monaten Forschungsarbeiten an jedem Institut ihrer Wahl im Ausland durchführen. Die Stipendienlaufzeit kann flexibel gewählt werden, damit sich der Auslandsaufenthalt optimal in den aktuellen Forschungsplan und die mittelfristige Karriereplanung einbinden lässt. In Japan finden die Aufenthalte der Postdoc-Geförderten an der Partnerinstitution National Institute of Informatics (NII)

Geförderte D: 5 A: /

Projektförderung

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Projektförderung 127 Deutsche²⁶ und 150 Japanerinnen und Japaner gefördert, davon 66 japanische Studierende im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK)

Das Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Tokyo in Komaba (DESK) wurde im Jahr 2000 eingerichtet und wird gemeinsam von der Universität Tokyo und dem DAAD finanziert. Seit 2010 ist es als permanentes Forschungszentrum in das Institute for Advanced Global Studies eingegliedert. Neben exzellenter Forschung ist es Ziel des DESK, eine Elite im Bereich der Deutschland- und Europastudien auszubilden, die in einer globalisierten Welt zu einer Brücke zwischen Japan und Europa werden kann. Das Zentrum unterstützt und fördert Studierende und Promovierende, vergibt beispielsweise Stipendien für Forschungs- und Studienaufenthalte in Deutschland und koordiniert den Masterstudiengang „European Studies Program (ESP)“, der 2006 als japanweit erster seiner Art eingerichtet wurde. Eine weitere wichtige Aufgabe des Zentrums besteht darin, zum Wissenstransfer in die japanische Gesellschaft beizutragen. DESK veranstaltet Symposien und Vorträge zu deutschland- und europabezogenen Themen und betreibt einen intensiven internationalen Austausch. So ist es auch aktiv in der Vernetzung mit den beiden anderen DAAD-geförderten ostasiatischen Zentren in Seoul und Peking und präsentierte sich 2017 und 2021 als Gastgeber der Ostasiatischen DAAD-Zentrenkonferenz. 2021 wurde das DESK durch eine unabhängige Kommission positiv evaluiert. Der DAAD fördert das Projekt

²⁶ In der Gefördertenzahl sind 91 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

hauptsächlich durch die Bereitstellung von Mobilitätsmitteln u.a. auch für Sommer- und Winterschulen in Deutschland.

Geförderte Projekte: 00 D: / A: 37

Partnerschaften mit Japan und Korea (PAJAKO)

Das Programm PAJAKO (= Partnerschaften mit Japan und Korea) wird seit 1998 vom DAAD als ein Programm zur Förderung von Wissenschaftspartnerschaften mit Japan angeboten, und im Jahr 2001 um Partnerschaften mit Korea erweitert. 2005 wurde ein neues Programmprofil konzipiert, das zum 31.03.2005 unter dem Namen „Partnerschaften mit Japan und Korea“ (PaJaKo) ausgeschrieben wurde. Der DAAD finanziert darin Mobilitätskosten inländischer und ausländischer Teilnehmer. Das Programm läuft ohne Beteiligung einer DAAD-Partnerorganisation und ist von den Partnerschaftsprogrammen das einzige, welches neben reinen Forschungsaufenthalten auch Studien- und Lehraufenthalte fördert. Es kann sowohl eine bilaterale (Deutschland-Japan, Deutschland-Korea) als auch eine trilaterale Kooperation (Deutschland-Japan-Korea) beantragt werden.

Partnerschaften mit der Universität Tsukuba

Das Programm geht auf eine gemeinsame Initiative des DAAD und der Universität Tsukuba aus dem Jahr 2013 zurück. Es wird zu gleichen Teilen durch den DAAD und die Universität Tsukuba finanziert. Auf deutscher Seite wird das Programm durch den DAAD in Bonn und auf japanischer Seite durch die Universität Tsukuba administriert. Ziel ist die Einrichtung beziehungsweise der Aufbau langfristiger Projektkooperationen verschiedener Fachgebiete.

Partnerschaften mit der Waseda Universität

Das Programm geht auf eine gemeinsame Initiative des DAAD und der Waseda Universität aus dem Jahr 2017 zurück. Die erste Förderung erfolgte im Jahr 2018. Es wird zu gleichen Teilen durch den DAAD und die Waseda Universität finanziert. Auf deutscher Seite wird das Programm durch den DAAD in Bonn und auf japanischer Seite durch die Waseda Universität administriert. Dieses ist das einzige Partnerschaftsprogramm, in welchem

Sachmittel für Veranstaltungen in Deutschland gefördert werden.

Partnerschaftsprogramm mit der Universität Kyoto

Das Programm geht auf eine gemeinsame Initiative des DAAD und der Universität Kyoto aus dem Jahr 2018 zurück. Es wird zu gleichen Teilen durch den DAAD und die Universität Kyoto finanziert. Auf deutscher Seite wird das Programm durch den DAAD in Bonn und auf japanischer Seite durch die Universität Kyoto administriert. Das Programm mit der Universität Kyoto ist das einzige einjährige Programm. Das Ziel des 2018 erstmals ausgeschriebenen Programms ist der Aufbau von langfristigen Partnerschaften und Netzwerken zwischen deutschen Hochschulen und der Universität Kyoto sowie deren Partner durch die Förderung gemeinsamer wissenschaftlicher Forschungsvorhaben. Der besondere Fokus des Programms liegt dabei auf der Stärkung und internationalen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses vor dem Hintergrund der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) der Vereinten Nationen. Das Programm fördert die Mobilität und den Aufenthalt des wissenschaftlichen Nachwuchses der beteiligten Partnerinstitutionen zu Forschungsaufenthalten am jeweiligen Partnerinstitut.

Im Jahr 2021 wurden 37 Projekte mit japanischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 37 D: / A: 3

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus Entwicklungsländern (BMZ)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung. Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft,

Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte D: / A: 6

BMBF

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

13

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2021 wurden sechs Projekte mit japanischen Partnern gefördert:

Geförderte Projekte: 6 D: 25 A: 1

Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der

Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2021 wurden drei Projekte mit japanischen Partnern gefördert:

- Universität Stuttgart – Toyohashi University of Technology, Maschinenbau, „Doppelmasterprogramm mit der Toyohashi University of Technology“ (2019-2023)
- Universität Heidelberg – Kyoto University, Studienfach übergreifend, „Joint M.A. in Transcultural Studies with Kyoto University“ (2019-2021)
- Universität Bonn – University of Tsukuba, Japanologie, „TEACH“ (2019-2023), weiteres Partnerland: Korea, Republik

Geförderte Projekte: 3 D: 7 A: 4

Programm des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)

Ziel des aus Mitteln des BMBF finanzierten PPP-Programms ist die Stärkung der Wissenschaftsbeziehungen durch Initiierung oder Intensivierung partnerschaftlicher Forschungsaktivitäten auf hohem wissenschaftlichen Niveau zwischen einer deutschen und einer ausländischen Hochschule und/oder Forschungseinrichtung. Der Qualifizierung des akademischen Nachwuchses kommt dabei ein besonderes Gewicht zu. Gefördert werden die Mobilität und kurzzeitige Aufenthalte zum Austausch von Projektteilnehmern der beteiligten Partnerinstitutionen innerhalb einer in der Regel zweijährigen Förderdauer, in der insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten in einem internationalen Umfeld erhält. Anträge können deutsche staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen einreichen. Die Ausschreibung erfolgt in der Regel jährlich. In 2012 wurde die Kooperation mit der JSPS (PPP Japan JSPS) durch die Einrichtung eines bilateral finanzierten Forschungsförderungsprogramms im Rahmen des Programms des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP) verstärkt. Zu Beginn

wurden jährlich sechs Projekte mit 2-jähriger Förderdauer bewilligt, so dass im Rahmen des „DAAD-JSPS Joint Research Program“ pro Jahr zwölf Projekte gleichzeitig gefördert wurden. Wegen der hohen Nachfrage im Programm wurde 2016 mit dem JSPS vereinbart, die Zahl der jährlichen neu in die Förderung aufzunehmenden Projekte auf zehn zu erhöhen. Aufgrund der zweijährigen Projektförderung befinden sich seitdem pro Jahr stets zwanzig Projekte gleichzeitig in der Förderung.

2019 wurde für Japan zusätzlich das „DAAD-NINS Joint Mobility Program“ (PPP Japan NINS) zwischen dem DAAD und den National Institutes of Natural Sciences vereinbart.

Im Jahr 2021 wurden 31 Projekte mit japanischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 31 D/ A: 37

Integration ins Fachstudium (Integra) - Studienvorbereitung und Studienbegleitung für Personen mit und ohne Fluchthintergrund

Das Programm zielt insbesondere darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten beim Studieneinstieg und im Studium zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und Hochschulen. Zum anderen können die Hochschulen für internationale Studierende mit und ohne Fluchthintergrund sprachliche und fachlich-propädeutische studienbegleitende Maßnahmen sowie Angebote zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt durchführen. Die Mittel sind für die Durchführung entsprechender Kurse und in bestimmten Fällen zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte D/ A: 15

EU-Bildungskooperationen

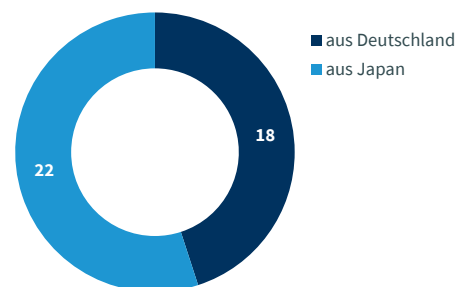
NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA

DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.



Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert, an denen japanische und deutsche Partner beteiligt sind.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu

unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2021 lief ein Projekt mit japanischen Partnern:

- Hochschule für Technik und Umwelt, Nürtingen-Geislingen – Keio University, „Cooperative, Connected and Automated Mobility: EU and Australasian Innovations“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Australien, Dänemark, Estland, Irland, Vereinigtes Königreich

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) beendet werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2021 liefen zwei Projekte mit japanischen Partnern:

- Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts – National University Corporation, Kyoto University, „Global Markets, Local Creativities“ (2019-2025), weitere Partnerländer: Niederlande, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich

- Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts – Osaka University, „Euro-culture: Society, Politics and Culture in a Global Context“ (2020-2026), weitere Partnerländer: Frankreich, Indien, Italien, Mexiko, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Tschechische Republik, USA/Vereinigte Staaten

Erasmus+ Jean Monnet-Netzwerke

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informations-sammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchzuführen.

Im Jahr 2021 lief ein Netzwerk mit japanischen Partnern:

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Waseda University, „Renewal versus Global Disruption - Asia's Expectations of the EU“ (2019-2022), weitere Partnerländer: China, Indonesien, Korea, Republik, Neuseeland, Polen

WEITERE EU-FINANZIERTE AKTIVITÄTEN

Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA)

Die Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen sind das Referenzprogramm der Europäischen Union für Doktorandenausbildung und Postdoktorandenausbildung. Die Maßnahmen sind Teil des europäischen Rahmenprogramms für Forschung und Innovation „Horizont Europa“ (bis 2020 „Horizont 2020“ bzw. „H2020“.)

Zwischen 2014-2020 wurden 223 japanische Forschende über H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) gefördert, knapp 40 Prozent davon

über das Research and Innovation Staff Exchange (RISE)-Programm. Deutschland war das populärste Zielland, vor Frankreich, der Schweiz, und Großbritannien.

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Highlight: Online-Symposium zu den „Psychosozialen Auswirkungen der Pandemie“

Die Corona-Krise hat die Gesellschaften in Japan und Deutschland in vielerlei Hinsicht getroffen. Neben den gesundheitlichen Folgen bringt die Pandemie auch erhebliche soziale und psychische Auswirkungen mit sich wie Arbeitslosigkeit und wachsende Armut, Depression, Einsamkeit und Konflikte im häuslichen Umfeld.

Das Online-Symposium des DWIH mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) am 10. Juni 2021 verband die Perspektiven von Praxis und Wissenschaft zu einem Gesamtbild der sozialen und psychischen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie in Deutschland und Japan.

Mit über 300 angemeldeten Teilnehmenden aus Hochschulen, Forschungsinstituten, der Öffentlichen Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit traf das Symposium auf ein breites Interesse. In den Berichten und Diskussionen wurden sowohl die länderübergreifenden, gemeinsamen Erfahrungen deutlich, aber auch länderspezifische Unterschiede bei Auswirkungen und beim Umgang mit der Pandemie.

VERANSTALTUNGEN

In dem Coronajahr 2021 organisierte die Außenstelle über 70 Veranstaltungen mit Schwerpunkten im Marketing und in der Deutschförderung sowie viele DWIH-Aktivitäten. Im Marketing standen zahlreiche Informationsveranstaltungen auf dem Programm, unter ihnen war die „European Higher Education Fair“ (EHF) mit knapp 4.000 Besucherinnen und Besuchern die größte (s.u.). Das Interesse an Deutschland spiegelte sich auch in der Nachfrage nach Beratungen während des Jahres wider – knapp 1.500 interessierte Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern wandten sich an die Außenstelle und wurden online

beraten. Dem Twitter-, Instagram- und Facebook-Account der Außenstelle folgen insgesamt über 13.000 Follower.

Weitere Veranstaltungs-Highlights waren das Dialogforum Wissenschaft-Wirtschaft 2021, auf dem japanische Studierende mit Repräsentantinnen und Repräsentanten deutscher Firmen über ihre Zukunftsperspektiven diskutieren konnten

Die Außenstelle unterstützte zudem viele Initiativen, die aus dem Kreis der über ca. 140 deutschen Sprachdozentinnen und -dozenten in Japan sowie der Japanischen Gesellschaft für Germanistik hervorgingen (s.u.).

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo (DWIH)

Das DWIH bildet ein Forum für die Organisationen der deutschen Wissenschaft und forschenden Wirtschaft in Japan. Es hat das Ziel, deutsche Forschungseinrichtungen und innovative Unternehmen gebündelt zu präsentieren und die Kooperation mit japanischen Partnern zu vertiefen. 2021 veranstaltete das DWIH Tokyo 19 Veranstaltungen unter seinem Dach, davon 7 in Haupt- und 12 in Ko-Organisation.

Aufgrund der geschlossenen Grenzen wurden fast alle Veranstaltungen online durchgeführt. Neben einem Online-Symposium zu den „Psychosozialen Auswirkungen der Pandemie“ mit knapp 200 Teilnehmenden (gemeinsam mit dem DJZB - Deutsch-Japanischen Zentrum Berlin) war die neue Veranstaltungsreihe "DWIH Coffee Talks" ein Highlight im Jahr 2021. Die DWIH Coffee Talks erschließen in moderierten Diskussionen aktuelle Themen aus der deutsch-japanischen Forschung und Innovation. Die Themen der Coffee Talks im Jahr 2021 umfassten:

1. Japan's New Science, Technology, and Innovation Basic Plan
2. The Future of Work: New Technologies and the Workplace
3. Family Business in Changing Times
4. Neuroscience and AI
5. Our Hydrogen Future
6. The Ethics of AI

Insgesamt erreichten die Coffee Talks ein Publikum von knapp 700 Live-Teilnehmenden.

MARKETING

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Aufgrund der besonderen Pandemiesituation haben auch im Jahr 2021 virtuelle Kommunikationsformate bewährte Messeformate in Präsenzform ersetzt. Die populären Online-Informationsseminare zum Studieren in Deutschland, die im März 2020 ins Leben gerufen worden waren, wurden im etwa monatlichen Rhythmus weitergeführt. Im Dezember wurden Veranstaltungen im Instagram Live-Format hinzugefügt, die einen niederschweligen Zugang und einen lebhaften Austausch auch mit DAAD-Geförderten ermöglichten, die sich bereits in Deutschland aufhielten und von ihren Erfahrungen berichten konnten.

Auch die European Higher Education Fair (EHEF), die vom DAAD ko-organisiert wurde, fand im Oktober im Online-Format statt. Hier konnten sich europäische Hochschulen vorstellen, um Interesse am Studium in Europa zu wecken. Es nahmen rund 150 Institutionen aus 25 Ländern teil, darunter auch 14 deutsche Hochschulen.

Auf den Social-Media-Kanälen der DAAD Außenstelle Tokyo wurden verschiedene neue Serien ins Leben gerufen, unter anderem „Ein kurzer Gruß aus Deutschland“ ([Instagram-Link](#)) und „Ein kurzer Gruß aus Japan“ ([Instagram-Link](#)) mit Eindrücken aus dem (Studien-)Alltag in beiden Ländern, „Manabo! Doitsu-GO“ („Deutsch lernen!“) mit Videos japanischer Studierender zu ihrer Motivation zum Deutschstudium und der „Adventskalender des DAAD Tokyo“ in der Vorweihnachtszeit ([Instagram-Link](#)).

Online-Veranstaltungen GATE-Germany

- Study in Germany Virtual Fair Asia, Februar 2021, Asien (ca. 1500 Besucher)
- Study in Germany Virtual Fair - deutschsprachige Angebote, März 2021, weltweit (ca. 1400 Besucher)
- Study in Germany Virtual Fair "Study and Career in Germany", April 2021, weltweit (ca. 2500 Besucher)
- Study in Germany Virtual Fair "Sustainability", September 2021, weltweit (ca. 900 Besucher)

Individuelles Hochschulmarketing

Auch im Jahr 2021 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen mit einem Portfolio von Marketing-Dienstleistungen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Japan zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltungen in DAAD-Newslettern und auf DAAD Webseiten sowie Online-Hochschulpräsentationen, bei denen sich individuelle Hochschulen direkt bei den japanischen Zielgruppen präsentierten. Insgesamt wurden 2021 im Auftrag deutscher Hochschulen in Japan 69 Leistungen umgesetzt.

Online-Veranstaltungen GATE-Germany

Vortrag: Hochschulmarkt Japan (Januar 2020)

In einem Online-Vortrag "Hochschulmarkt Japan" stellte Dorothea Mahnke, Leiterin der DAAD-Außenstelle Tokyo, die japanische Hochschullandschaft vor und gab Hinweise zur Rekrutierung von Studierenden sowie zur Anbahnung von Kooperationen. Der Vortrag ist weiterhin über GATE-Germany verfügbar und bietet einen guten Überblick. <https://www.gate-germany.de/vortragsaufzeichnung/hochschulmarkt-japan-januar-2020/>

ALUMNIAKTIVITÄTEN

Das Alumninetzwerk mit seinen ca. 3.492 Mitgliedern (Stand: August 2022) wurde in alle Aktivitäten des DAAD einbezogen, seien es Marketing-Aktivitäten oder Netzwerkveranstaltungen. Das „Wakate no kai“-Treffen, das speziell jüngere Alumni anspricht, wurde in Reaktion auf die Corona-Pandemie 2021 zum ersten Mal online durchgeführt. Das neue Format ermöglichte es, auch neu ausgewählte sowie sich derzeit in Deutschland aufhaltende Stipendiatinnen und Stipendiaten einzubeziehen und dadurch eine umfassende Vernetzung von drei Generationen von DAAD-Geförderten zu erreichen.

Das Weihnachtskonzert, das jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem Alumniverein „Tomo no Kai“ (Freundeskreis) durchgeführt wird, wurde aufgrund der Pandemie unter Beachtung strenger Hygienevorschriften mit einer reduzierten Zahl von Teilnehmenden durchgeführt. Bislang fand das Konzert in der Regel fast ausschließlich in Tokyo statt, und für diejenigen, die in der nördlichen oder

südlichen Region Japans wohnen, war eine Teilnahme nicht einfach. Dieses Mal wurde das Konzert live gestreamt, was auch den weiter entfernt Wohnenden eine Gelegenheit bot, sich dem DAAD verbunden zu fühlen.

Für den Alumniverein "Tomonokai" war der Mangel an Begegnungsmöglichkeiten während der Corona-Pandemie eine große Herausforderung. Seit 2021 werden jedoch fachliche Online-Vorlesungen organisiert, die die Alumni zusammenbringen und Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung verschaffen. Jüngere Alumni konnten im Herbst 2021 einen Online-Auffrischkurs Deutsch besuchen.

DAAD Sprache und Praxis Japan-Alumniverband

Der sehr aktive Alumniverband des DAAD-Programms „Sprache und Praxis Japan“ besteht bereits seit 38 Jahren. Ziel des Verbandes ist es, eine Plattform für aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten zu bieten, um sich auszutauschen, Netzwerke zu bilden und zum Beispiel auch Jobangebote zu vermitteln. Der Alumniverband unterstützt auch die Durchführung des Programms durch die Veranstaltung von Orientierungstreffen für neue Geförderte und die Herstellung von Kontakten zu möglichen Praktikumsstellen.

Seit der Konstituierung der Alumni-Vereinigung werden eine Vielzahl von Veranstaltungen (Jahrestreffen mit dem DAAD, jährliche Mitgliederversammlungen der Arbeitsgruppe, Jahrestreffen aller Stipendiatinnen und Stipendiaten) durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie war die Arbeit des Alumniverbands im Jahr 2021 eingeschränkt, der Verband intensivierte aber seine [PR-Aktivitäten](#) auf [Facebook](#) sowie [Instagram](#). Seit 2006 ist der SP-Japan-Alumniverband in den Gesamtverband des Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreises (DJW) integriert.

DAAD Ortslektoren, Förderung der Germanistik sowie der deutschen Sprache

Der DAAD pflegt in Japan Kontakte zu derzeit rund 140 Ortslektorinnen und -lektoren, d. h. deutschen Dozentinnen und Dozenten, die an japanischen Hochschulen in den Bereichen Germanistik, Deutsch als Fremdsprache und Deutschlandstudien lehren und forschen. Im Jahr 2021 organisierte und unterstützte die Außenstelle Tokyo für

und mit den Dozierenden mehrere Fortbildungs- und Netzwerkveranstaltungen sowie weitere kleinere Projekte. Ein wichtiges Thema war dabei weiterhin die pandemiebedingte Digitalisierung der Lehre. So wurde unter Einsatz der DAAD-Studienmodule von Dhoch3 eine Fortbildung im Bereich Mediendidaktik angeboten. Ein virtueller Fachtag mit dem Titel „E-Learning offline & online“ stellte die Frage in den Mittelpunkt, wie digitale Elemente die Lehre auch nach der Rückkehr in den Kursraum sinnvoll ergänzen können und was es dabei zu beachten gilt. Weiter wurde die enge Zusammenarbeit mit der Japanischen Gesellschaft für Germanistik fortgeführt, unter anderem bei drei Fachseminaren in den Teildisziplinen Kultur, Linguistik und Deutsch als Fremdsprache.

Publikationen

Länderprofil Japan (2019)

GATE-Germany, das Konsortium für internationales Hochschulmarketing, hat mit dem Länderprofil Japan einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit Japan ge-

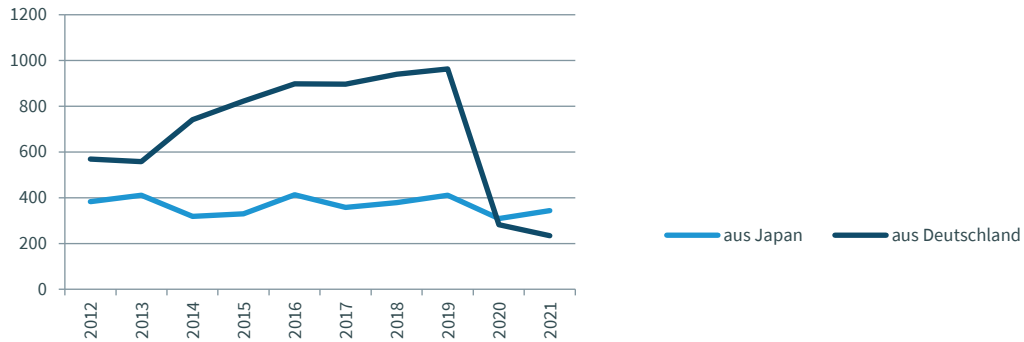


legt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielländern widmet, bietet wichtige Hintergrundinformationen über ausländische Hochschulmärkte. Sie unterstützt deutsche Hochschulen und universitäre Einrichtungen bei ihrem internationalen Marketing, der Rekrutierung internationaler Studierender und dem Aufbau von Hochschulkooperationen.

www.gate-germany.de/laenderprofile

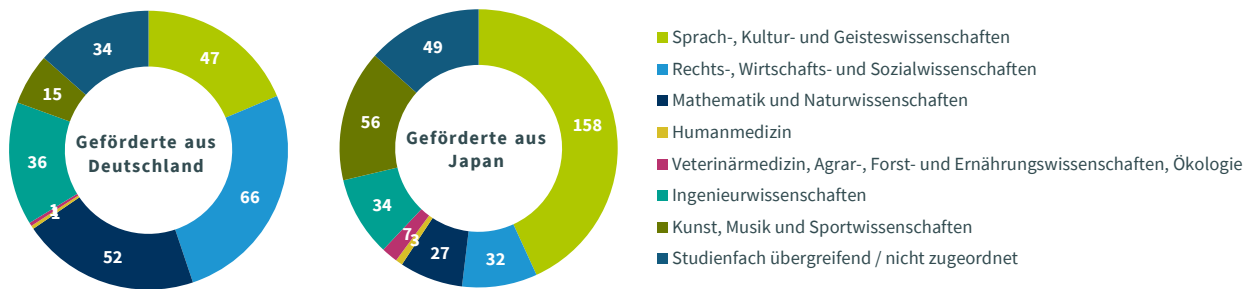
Statistische Anlagen

**DAAD-Geförderte Japan, 2012-2021
(exkl. EU-Mobilitätsprogramme)**

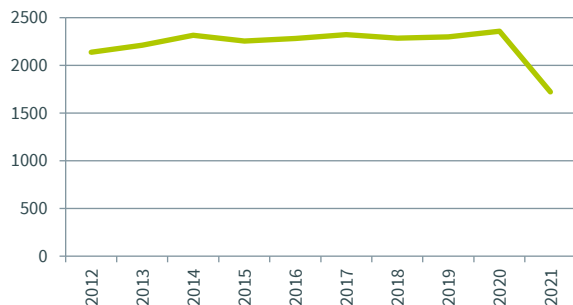


**Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2021
(inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**

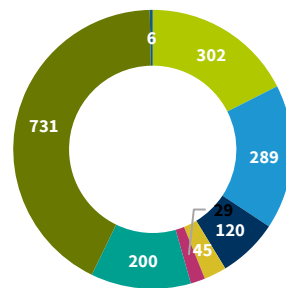
19



**Studierende aus Japan in Deutschland
2012-2021**



**Fächeraufteilung Studierende aus Japan in
Deutschland 2021**



Länderstatistik 2021

Japan

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	194	64	107	62
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	23	23	23	19
Studierende auf Master-Niveau	42	20	58	31
Doktorand/in	32	11	19	7
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	97	10	7	5
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	114	28	10	10
1 - 6 Monate	10	8	9	7
über 6 Monate	70	28	88	45
3. Programmauswahl (Top 10)				
Ortslektorenprogramm	89	3		
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	36	14		
Jahresstipendien für Studienaufenthalte im Ausland			30	23
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	22	6		
Hochschulsommer- und wintersprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland	22	22		
Kofinanzierung von Stipendien der japanischen Regierung			18	3
Sprache und Praxis	4	4	14	5
Stipendien für ein Masterstudium im Ausland			12	9
Kongress- und Vortragsreisen			7	7
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	6	4		
II. Projektförderung - gesamt	150	98	127	118
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	34	30	57	57
Studierende auf Master-Niveau	46	27	66	57
Doktorand/in	24	8		
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	20	12	4	4
andere Geförderte	26	21		
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	27	21	15	15
1 - 6 Monate	102	68	96	91
über 6 Monate	21	9	16	12
3. Programmauswahl (Top 10)				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			91	91
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	66	45		
Zentren für Deutschland- und Europastudien	37	13		
Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)	1	1	25	17
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	15	14		
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	4	1	7	6
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländer	6	6		
Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (exceed)	3	3		
Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)			3	3
Partnerschaften mit Japan und Korea	3	3		
III. EU-Mobilitätsprogramme - gesamt	22	22	18	18
1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2019, Laufzeit 01.06.2019 – 31.05.2021)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2018, Laufzeit 01.06.2018 – 31.07.2021)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/ -praktikum)	16	16	8	8
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	6	6	10	10
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	366	184	252	198

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 55 Abs. 2 RStV: Dr. Kai Sicks

DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/japan

21

Autoren (Kapitel 1 und 2)

Axel Karpenstein, Leiter der Außenstelle Tokyo (seit August 2022)
Dorothea Mahnke, Leiterin der Außenstelle Tokyo (2017-2022)
daad-tokyo@daadjp.com

Redaktion

Dr. Fangfang Xu und Romy Grimm, DAAD-KIWi
kiwi@daad.de

Stand

November 2022

Gestaltung und Satz

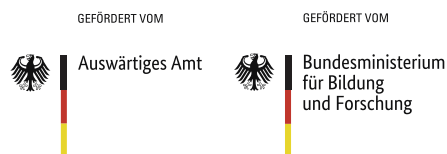
Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Bildnachweis

© DAAD, S. 18

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht

© DAAD – Alle Rechte vorbehalten



Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amts
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.